

zur Quelle des Isker, der Mariza und Struma, und theilt sich in zwei Arme, deren höchster in N.O. Richtung als Balkan und Eminehdag bis zum Schwarzen Meere zieht, wo es sich allmählig senkend im Vorgebirge Emineh endigt, während der andere gegen SW. als Despoto Gebirge sich wendet und vom Ufer des Marmora Meeres und des Archipelagus sich verliert. Von dem genannten Hauptgebirgsknoten läuft die zweite Kette gegen S. als Wasserscheide zwischen dem Adriatisch Ionischen Meere und dem Archipelagus nach Griechenland hinein. Im Einzelnen sind diese Gebirge noch wenig erforscht, die Höhe der Bergspitzen nur nach ungefähren Schätzungen bekannt; gewiß ist es, daß einige die Schneelinie erreichen; am höchsten sind sie in der westlichen Hälfte des Hauptzugs (7 bis 9000 F.); der eigentliche Balkan scheint nur eine Höhe von 3 bis 4000 F. zu erreichen; dagegen mag sich die südliche Kette an Albanien's Gränze bis 7000 F. erheben. Ausgezeichnet sind alle diese Gebirge durch ihre tiefen Schluchten und steilen Abhänge, so daß es besonders beim gänzlichen Mangel an Kunststraßen nur wenige höchst schwierige, meistentheils für Fuhrwerk gar nicht brauchbare Übergänge giebt; am gebahntesten ist der Paß über den niedrigeren Eminehdag (Marsch der Russen 1829), den daher auch alle von N. her einbrechenden Völker der Vorzeit wählten, und der von den Römern benutzte und verbesserte Paß Sulu Derbent aus dem Thale der Isker in das Thal der Mariza. Ein ausgedehntes Hochland voll eben so rauher waldreicher Gebirgswenige fällt nach N. zu allmählig zum Save- u. Donauthale hinab, und erreicht diese theils noch in eigentlichen Bergen, theils in unebenem Hügellande; ja ein Arna, der sich längs dem Schwarzen Meere hinzieht, zwingt die Donau sich gegen N. zu wenden, um im Flach- u. Sumpflande ihre Mündungen zu finden. Auch nach S. hin geht das Hochland fort, schließt hier aber zwischen seinen Zweigen einige Ebenen in sich, wie das mittlere Rumili, Mazedonien und Thessalien. An der Gränze Siebenbürgens sind die rauhen Karpathen (vergl. Ungarn und Siebenbürgen), nicht weniger von tiefen Schluchten zerrissen, unwegsam, dicht bewaldet, 6 bis 7000 F. hoch, ziemlich steil abfallend, so daß zwischen ihrem Fuße und der Donau ein ansehnliches Flachland, zum Theil Morastebene, liegt. Es giebt nur ein großes Stromgebiet in der Türkei; alles Land im N. der Hauptbergkette gehört der Donau an. Diese berührt das Türkische Gebiet von der Mündung der Save an; bei der Szerna tritt sie, nachdem sie schon 25 M. von den Karpathen und den Türkischen Gebirgen ihres S. Ufers eingeengt worden, durch das Felsenthal Demirkapi völlig in Türkisches Gebiet über, erweitert sich bis zu einer Breite von oft mehr als einer Meile, bildet eine Menge flacher Inseln und theilt sich schon vor ihrer nördlichen Biegung in mehre Arme, die ein beträchtliches Gebiet einschließen und bildet 12 M. vor ihrer Mündung ein Delta, durch welches sie in 7 Armen (deren einer Kedrille oder Georgiewskai die Gränze gegen Rußland bildet) ins Meer strömt. Ihre Nebenflüsse sind von S. her: die Save oder Sau, welche die Unna, den Verbas, die Bosna und Drina aufnimmt, die Morava, der Isker, Wid (Seressgu) und die Jantra; von N. her fließen in dieselbe: der